

Inhaltsverzeichnis 26.12.2011

Lieferschein-Nr.: 6337462
Abo-Nr.: 1056494
Themen-Nr.: 312.7
Ausschnitte: 1
Folgeseiten: 0
Total Seitenzahl: 1

WBZ Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte
Herr Thomas Müller
Aumattstrasse 70-72
Postfach
4153 Reinach

		Auflage	Seite
23.12.2011	Basler Zeitung <i>WBZ will Neubau auf Fussballplatz</i>	83'773	1



WBZ will Neubau auf Fussballplatz

Das vorgesehene Gebiet im Einschlag liegt nicht in der Bauzone

Von Rolf Zenklusen

Reinach. Das Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte (WBZ) in Reinach muss dringend eine Lösung suchen für den Altbau an der Aumattstrasse 70. Das Gebäude von 1975 genüge den heutigen Anforderungen nicht mehr, erklärt WBZ-Direktor Stephan Zahn. Die 30 Zimmer seien zu klein und teilweise ohne eigene Nasszelle. «Für Menschen mit einer schweren Behinderung oder im Rollstuhl ist das sehr mühsam», sagt Zahn. Die Strom- und Wasserleitungen seien zudem in die Jahre gekommen, und das Gebäude verbrauche viel zu viel Energie.

Die ideale Lösung aus Sicht der WBZ-Verantwortlichen wäre ein zweiter Neubau direkt hinter dem bestehenden Neubau an der Aumattstrasse 71, im sogenannten Einschlag. «Dem WBZ geht es nicht darum, die Zahl der aktuell 70 Wohnplätze zu erhöhen. Wir möchten modernere Wohnmöglichkeiten schaffen», sagt Zahn. Er denkt dabei nicht nur an betreute Wohnplätze, sondern auch an normale Wohnungen, die behinderte Menschen mieten könnten – verbunden mit der Möglichkeit, zusätzliche Leistungen im WBZ einzukaufen. «Das entspricht dem Trend.»

Die Bürgergemeinde Reinach, die das Land hinter dem Neubau besitzt, zeigt sich wohlwollend gegenüber dem

Projekt des WBZ. Auch der FC Reinach, der im Einschlag Fussball spielt, ist offen. «Wir wollen nicht im Weg stehen, wir sind nur in der Zuschauerrolle», erklärt Roland Ming, Präsident des FC Reinach. Ming betont, das WBZ sei ein guter Nachbar und ein guter Partner bei Sportanlässen.

Warten auf ein Sportkonzept

Auf dem Einschlag gebe es jedoch nicht genug Platz für den FC Reinach. Einige Spiele und Trainings finden deshalb schon jetzt auf der Sportanlage Fiechten statt. «Logistisch und vom Vereinsleben her wäre ein einziger Standort idealer», sagt Ming. Er hofft auf das Gemeindegemeinschaftskonzept (Gesak), das gegenwärtig auf der Verwaltung erarbeitet wird.

Mit Gesak möchte der Reinacher Gemeinderat das Angebot und den Finanzbedarf der Entwicklung der Sport- und Bewegungsanlagen festlegen. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen die Schulsportanlagen, ausgewählte Einzelanlagen wie etwa das Gartenbad, der Sportplatz Einschlag, das Gebiet Fiechten sowie grössere Quartiersspielplätze. Gesak wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Nutzergruppen realisiert; erste Resultate sollen nächstes Jahr vorliegen.

Allerdings: Scheitern wird das aus WBZ-Sicht beste Ausbauprojekt sehr

wahrscheinlich am Raumplanungsgesetz. «Der Einschlag befindet sich nicht in der Bauzone», sagt Urs Hintermann (SP), der Reinacher Gemeindepräsident. Einer Ausweitung der Bauzone würde der Kanton wohl kaum zustimmen. Dazu kommt: Auf dem «Einschlag» ist ein Kunstrasenfeld für 1,5 Millionen Franken gebaut worden. Würde der FC das Areal verlassen, müsste anderswo ein neues Kunstrasenfeld erbaut werden, sagt Hintermann.

Munimatte ist weniger ideal

Schon eher infrage käme aus heutiger Sicht deshalb ein Neubau auf der Munimatte, einem überbaubaren freien Feld im Norden des WBZ-Neubaus. «Das wäre für uns weniger ideal, weil eine Strasse dazwischen ist», sagt Stephan Zahn.

Schliesslich spricht Stephan Zahn noch von einem Plan B, der aus der Sanierung und dem Umbau des Altbaus besteht. Aus drei könnten zum Beispiel zwei Zimmer gemacht werden. «Baustatisch gesehen wäre es möglich, den Altbau um eine Etage aufzustocken», erklärt Zahn.

Investieren will das WBZ einen zweistelligen Millionenbetrag; wünschbar wäre ein Baubeginn im Laufe des Jahres 2014. Welche Lösung weiterverfolgt wird, will der WBZ-Stiftungsrat bis etwa Mitte 2012 entscheiden.